

TSV Urbach e. V.

50 Jahre Fußball von 1922 bis 1972

(Abschrift aus Jubiläumsschrift 1972)

Im **Jahr 1922** wurde der **Fußballsport** in Oberurbach **eingeführt**. In jener Zeit gehörten schon allerhand Mut, Unternehmungsgeist und sehr viel Optimismus zu einem solchen Vorhaben: denn damals war der Fußballsport noch von vielen verpönt, und viele sahen auf Fußballspieler etwas verächtlich herab. Fußball galt als roher Sport. Trotzdem ließen sich die ersten Pioniere unseres Vereins nicht von ihrem Plan abbringen, diese Sportart in einem Verein zu pflegen. Treibende Kräfte waren, um nur einige zu nennen, Albert Blümle, Gottlieb Blümle, Gustav Walter, Robert Schiek, Erwin Schindler, Ernst Bullinger und Robert Stirm.

Im ersten Jahr wurden noch keine Verbandsspiele ausgetragen, denn es galt zuerst, nach einem geeigneten Platz Umschau zu halten. Im **Jahre 1923** wurde von der Gemeinde Oberurbach unterhalb der Wasenmühle zwischen Rems und Mühlkanal ein **Platz pachtweise** zur Verfügung gestellt. Es war alles sehr primitiv, der Untergrund, der Rasen, die Tore. Die Abteilung bestand aus einer ersten und einer Reserve-Mannschaft. Sie gehörten dem Arbeiter-Turn- und Sportbund Kreis 8. Spielvereinigung Württemberg e. V. an.

Im Jahre **1924/25** wurden erstmals eine **Jugendmannschaft** gemeldet, die aber zum Leidwesen der damaligen Verantwortlichen aus verschiedenen Gründen wieder **zurückgezogen** werden musste. Es war nicht einfach, in einem Ort mit ca. 2.000 Einwohnern, der eine Hochburg des Turnens war und wo Fußballsport noch nicht zum Volkssport Nr. 1 zählte, die nötigen Jugendspieler zu gewinnen. Zum ersten Mal kam die Fußballmannschaft in eine Krise, als dem Verein das Bezirksturnfest übertragen wurde und alle Kräfte für dieses Fest aufgeboten werden mussten. Der Fußball hatte zwangsläufig zurückzustehen. Dafür hatte der Verein eine 52 Mann starke Turnerriege auf dem Festplatz.

Nach Beendigung des Festes begannen **Planung und Bau der Turnhalle** und erfolgten die ersten Grundstückskäufe für unser heutiges Sportgelände. Der von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Platz bei der Wasenmühle musste übrigens damals mit dem CVJM geteilt werden. Aus den noch vorhandenen Protokollen ist ersichtlich, dass dann bereits im Jahre 1929 die ersten Spiele auf dem Platz bei der Turnhalle durchgeführt wurden. Leider war er bei schlechter Witterung immer unbespielbar, denn das ganze **Gelände** war nass und **sumpfig**, so dass nur bei trockener Witterung Spiele durchgeführt werden konnten. Der Platz hatte eine Länge von 65 m und eine Breite von 48 m.

Im **Jahre 1930** wurde wieder eine **Jugendmannschaft** gegründet, und im Jahr danach kam noch eine Schülermannschaft dazu. Betreut wurden die beiden von den Sportkameraden Emil Nuding in der Friedhofstraße und Ernst Daiß jun. in der Hohenacker Straße.

Die aktiven Mannschaften spielten in den Jahren von **1923 bis 1930** in der **Kreisklasse** mit wechselndem Erfolg. Im **Jahr 1930** gelang der ersten Mannschaft als Tabellenzweiten der **Aufstieg** in die **höchste Spielklasse** im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Die Abteilung hatte es in dieser Zeit besonders schwer, denn von Seiten des Hauptvereins hatte sie, was finanzielle Mittel anbelangt, überhaupt keine

Unterstützung. Sie führte eine eigene Kasse. Bei den stattfindenden Fußballspielen war der Eintritt frei, nur freiwillige Spenden wurden gesammelt.

Die Auswärtsspiele musste die Mannschaft selbst finanzieren und dies in einer Zeit, als einige Sportler arbeitslos waren. Damals zeigte sich, dass echter Sportgeist in sogenannten schlechten Zeiten besser gedeiht als im Wohlstand, weil diejenigen, die den Sport betreiben, dies aus innerem Antrieb und nur um des Sportes willen tun.

Auflösung des Turnvereins aus politischen Gründen

Pläne für die Erweiterung des Sportplatzes und die Verbesserung des sumpfigen, morastigen Bodens durch Entwässerung konnten 1933 infolge der politischen Ereignisse nicht mehr durchgeführt werden: die Turnhalle und der Sportplatz gingen an die Gemeinde Oberurbach zur Verwahrung über. Die Vereinsakten wurden beschlagnahmt, jede sportliche Tätigkeit untersagt. Parteipolitische Willkür und Unduldsamkeit herrschten bis in die letzte Gemeinde, die „Arbeiterpartei“ verbot den Arbeiter-Turn- und Sportbund. Die älteren Spieler zogen sich still zurück, die jüngeren zerstreuten sich auf die Nachbarvereine. Ein Versuch, 1935 wieder einen Verein ins Leben zu rufen, wurde von der politischen Macht zurückgewiesen.

Nach dem **Ende des Zweiten Weltkrieges** im Jahre 1945 war es wiederum die Jugend, die sich zusammenscharte und den älteren Sportkameraden neuen Mut gab, so dass bereits 1945 die sportliche Tätigkeit wieder aufgenommen werden konnte. An dieser Stelle sollten einige von den vielen genannt werden, die sich damals für die Wiedergründung des Vereins einsetzten: Hugo Brenner, Gustav Walter, Hermann Beck, Emil Häberle, Edmund Pfeiffer, Willi Hettich, Hermann Köhn und Eugen Vetter.

In der Spielchronik ist als **erster Spieltag** der **23. September 1945** festgehalten. Schon im Sommer dieses Jahres fand verschiedene Spiele statt, die aber im Protokoll nicht festgehalten sind.

Unser erster Gegner war Waldhausen, gegen den wir in folgender Aufstellung spielten:

Daiß, K., Blümle, P., Schaal, K., Nagel, E., Beck, A., Fritz, E., Illg, W., Horst, H., Brenner, H., Hurlebaus, G., Walz, H.

Es wurde mit 5:4 Toren gewonnen.

Im **November 1945** wurden die **ersten Verbandsspiele** innerhalb einer sogenannten Staffel mit folgenden Mannschaften durchgeführt:

SpVgg Schorndorf (I und Reserve), SV Plüderhausen I, SV Welzheim I, Kr.-Gef.-Lager Welzheim I (!), VfB Unterschlechtbach I, VfL Winterbach I und TSV Oberurbach (I und Reserve). Diese neun Mannschaften bildeten eine Staffel.

Das **erste Verbandsspiel** fand am **11. November 1945** in Winterbach in folgender Formation statt:

Daiß, K., Schaal, K., Hieber, A., Nagel, E., Hurlebaus, G., Blümle, P., Daiß, O., Horst, H., Stadelmann, E., Meschke, K., Walz, H.

Oberurbach gewann mit 3:1 Toren.

Nach Abschluss der Verbandsrunde lag Oberurbachs erste Mannschaft punktgleich mit der SpVgg Schorndorf auf dem zweiten Tabellenplatz, der zum **Aufstieg** in die Bezirksklasse berechnete. Wir mussten also ein **Entscheidungsspiel** gegen Schorndorf bestehen. Es kam am Samstag, 27. Juli, in Schwäbisch Gmünd auf dem Platz von Normannia zur Austragung. Oberurbach spielte mit folgender Mannschaft:

Zehnder, F., Hurlebaus, G., Kurz, W., Stadelmann, E., Arzenovitis, Blümle, P., Horst, H., Meschke, K., Bachmann, M., Werba, J., Hieber A.

Schorndorf gewann mit 5:1 Toren und kam durch diesen Sieg in die Bezirksklasse.

Erstaunlicherweise wurde bereits im **Frühjahr 1946** die erste **Sportplatzenerweiterung** in Angriff genommen. Der offene Wassergraben an der Markungsgrenze nach Unterurbach wurde eingedolt. Unter den widrigen Umständen der damaligen Zeit wurde an der Entwässerung des Platzes sowie der Verlängerung und Verbreiterung desselben gearbeitet. Das Geld hatte geringe Kaufkraft, Kleidung und Schuhe waren knapp, eine amerikanische Militärregierung saß in Waiblingen, die Zukunft war ungewiss – aber die Männer bauten.

Tagelang arbeiteten Sportkameraden im Steinbruch beim Plüderwiesenhof und schafften Material für die Auffüllung der mit dem Spaten ausgehobenen Drainagegräben herbei. Am Rande des Sportplatzes stand eine von der Firma Weidler zur Verfügung gestellte Steinschlagmaschine, die das Material zerkleinerte. Von ihr aus wurde es in Rollkarren auf Geleisen in die Gräben gefahren. Viele von den inzwischen älter gewordenen Sportkameraden haben damals wochenlang unentgeltlich für den Verein gearbeitet. Am **31. März 1946** wurde der Platz laut Protokoll mit folgenden Fertigmaßen eingetragen: Länge 94 m, obere Breite bei der Turnhalle 54 m, untere Breite 57 m.

Anfang August wurde der Platz von Hand mit Planierhauen planiert. Auch dieses Bild dürften die Älteren noch in Erinnerung haben; standen doch wochenlang jeden Abend 10 bis 15 Mann auf dem Sportplatz, jeder mit einer Planierhau ausgerüstet. Ende August wurde der Platz eingesät; zu den vorhandenen Grassamen kamen noch einige Säcke Heublumensame. Zur **Einweihung am 1. und 2. September** wurde das **heute** noch so **beliebte Nachbarschafts-Pokalturnier** ins Leben gerufen. Sportkamerad Karl Härer aus Unterurbach stiftete dazu einen Wanderpokal, der so lange zur Ausspielung kam, bis ihn ein Verein dreimal gewonnen hatte. Dann ging er in dessen Besitz über.

Im Spieljahr **1946/47** kam eine **Klassenänderung**. Wir wurden mit den Vereinen vom Kreis Backnang gemischt. Nach Abschluss der Verbandsrunde hatten wir in 20 Spielen einen guten Mittelplatz mit 22:18 Punkten und 56:51 Toren errungen. An Pfingsten startete die Fußballabteilung zu einem Ausflug nach Dagersheim, verbunden mit Fußballspielen.

Im September wurde Herr Wilhelm Frank aus Cannstatt zum ersten Mal ein Trainer verpflichtet. Die Sportkameraden Albert Nuding und Erwin Stettner legten im Herbst mit Erfolg die Schiedsrichterprüfung ab. Der Verein hatte damals schon mit den bereits vorhandenen Schiedsrichtern Willi Hettich und Ernst Bantel deren vier.

Im Spieljahr **1947/48** wurde die **Klasseneinteilung** wiederum **geändert**. Wir kamen nun mit Vereinen vom Kreis Schwäbisch Gmünd zusammen. Nach Abschluss dieser Runde war wir auf dem 3. Tabellenplatz. Im Herbst wurde zu einem zweitägigen Ausflug nach Gunzenhausen gestartet. Am Samstag trugen wir bei dem stattfindenden Kameradschaftsabend mit unserer Theatergruppe, die das Stück „Tragödie auf Schönbrunn“ spielte, dazu bei, dass dieser Abend ein voller Erfolg für alle wurde. Am Sonntag beteiligten wir uns an einem Pokalturnier.

Im Spieljahr **1948/49** hatten wir erstmals **Abstiegssorgen**, denn wir standen nach Abschluss der Verbandsrunde auf dem zweitletzten Platz. Aber die Wolken verzogen sich. Dies kam so: im Mai 1949 trafen sich in Waiblingen Vereinsvertreter aus dem Kreis mit dem Bezirksvorsitzenden des Bezirks Stuttgart, Albert Speidel, dem Staffelleiter des Kreises Waiblingen, Wilhelm Maier, dem Schiedsrichterobmann des Kreises Waiblingen, Ernst Stähle, sowie dem Vertreter des Bezirks Kocher-Rems, Walter Biedermann aus Schwäbisch Gmünd. Das Ergebnis dieser Zusammenkunft war die **Geburt der A-Klasse Waiblingen**, und wir gehörten von nun an dem Bezirk Stuttgart an. Durch diese **Neugründung** blieben wir vom **Abstieg verschont**:

Im **Dezember 1949** trennten wir uns von unserem Trainer Frank; die Trainingsleitung übernahm Sportkamerad Walter Kurz. An dieser Stelle gebührt unserem früheren Lokalwirt Gustav Walter sowie seiner Familie herzlichen Dank. Hatten sie doch über die ganze Zeit, als Trainer Frank bei uns war, nach jedem Training kostenlos Essen und Übernachtung für Herrn Frank übernommen. Herr Frank kam abends mit dem Zug an und konnte erst am anderen Morgen wieder nach Stuttgart zurückfahren. Solche Zeiten waren das!

Im Spieljahr **1949/50** wurde erstmals ein Spielausschuss gewählt. Von nun an wurden die Mannschaften von diesem aufgestellt. Vorher war dies Aufgabe einer Spielerversammlung gewesen. Es war dabei nicht selten vorgekommen, dass bei 15 bis 20 Anwesenden oft sechs bis acht Vorschläge eingingen. Dass dabei nicht immer das Beste herauskam, dürfte jedem einleuchten.

In der nun neu geschaffenen A-Klasse Rems errangen wir im ersten Spieljahr einen beachtlichen dritten Tabellenplatz.

In diesem Spieljahr wurde im ehemaligen Keller der Turnhalle ein Waschraum eingerichtet. Bevor dies geschehen konnte, musste zuerst der Brunnen, der sich in diesem Keller befand, zugeschüttet werden. Gleichzeitig wurde im Vorraum zu diesem Keller ein zweiter Umkleideraum geschaffen. Diese Räume wurden frei, weil wir unseren Kellerraum in den jetzigen „**Felsenkeller**“ verlegten. Wir müssen in diesem Zusammenhang der Familie Köhn herzlichen Dank sagen. Wir waren nämlich in all den Jahren zuvor bei ihnen in ihrem Behelfsheim nahe der Turnhalle zum Umkleiden und Waschen zu Gast gewesen.

Zu **Pfingsten 1950** führten wir einen zweitägigen Ausflug nach Schaftlach am Tegernsee durch. In diesem Jahr wurde der **Bau unseres Kassenhäuschens** beschlossen, das so gebaut wurde, dass dort bei Fußballspielen auch Rauch- und Süßwaren verkauft werden konnte.

Vorbei waren nun die schlechten Zeiten. Es sei aber nochmals ein kurzer Blick zurück gestattet: wollte man zum Beispiel einen Omnibus für ein Auswärtsspiel haben, brauchte man schon einiges Glück dazu, denn zu jener Zeit gab es noch nicht so viele Omnibusse wie heute. Bekam man keinen, musste man sich bei der „Fahrbereitschaft“ in Schorndorf um einen Fahrbefehl bemühen. Bekam man diesen ausgestellt, so musste man sich nach einem LKW umsehen, der mit Holzgas angetrieben wurde. Oft war es schon Samstag geworden, bis man wusste, wie man nun am Sonntag zu seinem Auswärtsspiel käme.

Es war keine Seltenheit, dass sich 50 bis 60 Personen an Bord des Vehikels befanden, das natürlich so seine Mucken haben konnte. Feuchtes Holz zum Beispiel vertrug es nicht – dann ruckte das Fahrzeug, ging langsam, man bekam Sorgen, ob es nicht vollends stehen blieb. Selbstverständlich hatten die LKW damals noch keine verschlossenen Planen, sondern höchstens oben eine Abdeckung. Oftmals musste man auch mit dem Zug bzw. Fahrrad anreisen. Spielte man zum Beispiel in Bartholomä, so ging es morgens mit dem Zug nach Schwäbisch Gmünd, dort hatte man einen längeren Aufenthalt, und schließlich fuhr man mit einem Milchauto weiter bis Bartholomä. Auf dieselbe Weise erfolgte abends die Heimkehr, und man war so öfters von 9.00 Uhr früh bis abends 8.00 Uhr unterwegs. In der Zeit vor 1950 ging man nach Welzheim zu allen Fußballspielen über den Köshof und Breitenfürst immer zu Fuß. Auf dem Rückweg wurde dort, ob man gewonnen oder verloren hatte, beim „Schorsch“ eingekehrt. Nachdem man sich gestärkt hatte, wurde der Rückweg oft bei dunkler Nacht angetreten.

In diesem Jahr legte unser Sportkamerad Hermann Horst mit Erfolg die Schiedsrichterprüfung ab.

Im **Spieljahr 1950/51** kamen wir zu unserer **ersten Meisterschaft**. Wir errangen sie in überlegener Weise: nach Abschluss der Verbandsrunde hatten wir **kein Spiel verloren**, 20 wurden gewonnen, 2 endeten unentschieden, und wir hatten 141 Tore geschossen und 36 erhalten. Vielen dürfte heute noch der Empfang der Mannschaft bei der Rückkehr von unserem letzten Verbandsspiel in Rommelshausen in guter Erinnerung sein. Am Ortseingang von Oberurbach oberhalb der Schraien beim Haus Sommer war über die Straße ein Transparent gespannt mit der Aufschrift „Wir grüßen unseren 100-Tore-Sturm und die Meistermannschaft“. Der Bus musste anhalten, alles aussteigen und die Mannschaft wurde mit Marschmusik durch den Ort ins Vereinslokal, in den „Ochsen“ begleitet. Dort feierten viele anschließend bis zum Morgengrauen die Meisterschaft gebührend.

In den nun folgenden Aufstiegsspielen gegen die Vereine 1896 Stuttgart, ASV Botnang, Prag Stuttgart, SV Murrhardt, SV Nufringen errangen wir den vierten Tabellenplatz, was freilich zum Aufstieg nicht mehr ausreichte.

Zu dieser Enttäuschung kam noch ein schwerer Schlag für uns: wir verloren unseren Mittelstürmer **Helmut Kurz**, der als Vertragsspieler zum **VfB Stuttgart** ging. Wir bekamen für ihn eine Ablösesumme in Höhe von 1.000 DM. Dafür ließ uns das Schicksal ein sportlich achtbares Trostpflaster zukommen – die erste Mannschaft erhielt für einwandfreies sportliches Verhalten auf dem Spielfeld vom WFV die Fairness-Urkunde.

In diesem Jahr ging auch der Bau unseres Kassenhäuschens zu Ende. Walter Neudeck schloss sich dem Verein als Schiedsrichter an. Mit gemischten Gefühlen gingen wir in die **Spielsaison 1951/52**, galt es doch, den Verlust unseres obengenannten Spielers zu überwinden. Wie gut uns das gelang, war am Ende der Spielzeit zu erkennen. **Wiederum** wurde wir **Meister** in einer Art und Weise, die ihresgleichen sucht: von den **22 Verbandsspielen** wurden **20 gewonnen und nur zweimal unentschieden gespielt**, was wohl **eine einmalige Leistung** darstellt. Wir schossen 136 Tore und hatten nur 33 der Gegner zugelassen.

Wiederum mussten Aufstiegsspiele ausgeführt werden, diesmal gegen die Vereine TSV Gaildorf, TSV Zuffenhausen, SV Möhringen, SV Dagersheim. Nach Abschluss dieser Aufstiegsrunde lagen wir auf dem dritten Platz.

Der Verbandstag des Württembergischen Fußballverbandes, der nach den Aufstiegsspielen in Reutlingen stattfand, beschloss die Auflösung der damaligen Bezirksklassen, was eine Reihe von Veränderungen nach sich zog. Die wichtigste war, dass die ersten Vereine in jeder Bezirksstaffel in die zweite Amateurliga, die restlichen Vereine in die A-Klasse kamen. Wir spielten weiterhin in der A-Klasse. Im gleichen Jahr wandelten wir unseren Waschraum in einen Duschaum mit warmem Wasser um. Es wurde dazu eine Warmwasserofen gekauft. Zu ersten Mal wurden auch drei Scheinwerfermasten beim Sportplatz aufgestellt, um eine bessere Trainingsarbeit zu ermöglichen. Beides war zu jener Zeit noch eine Seltenheit bei den Vereinen.

Wir unternahmen auch einen Tagesausflug nach Wildbad.

Im Spieljahr **1952/53** spielten wir in der A-Klasse Neckar/Rems. Nach Abschluss der Verbandsrunde war wir auf dem ausgezeichneten zweiten Tabellenplatz. Zu Pfingsten verweilten wir zwei Tage in Ansbach.

Im Spieljahr **1953/54** erreichten wir nach Abschluss der Verbandsrunde den zehnten Tabellenplatz. Im November 1953 trennten wir uns von Herrn Koch als Trainer und im April 1954 kam dafür Herr Paul Maier aus Stuttgart zu uns.

Im Spieljahr 1954/55 kamen wir in die A-Klasse Rems-Murr, in der wir auch heute wieder spielen. Am Ende der Saison nahmen wir den neunten Tabellenplatz ein.

Wiederum waren wir über Pfingsten zwei Tage in Ansbach. Bei einem Fußballturnier des SKV in Schorndorf wurden wir erster Turniersieger. Im August **1955** kam unser ehemaliger Spieler **Helmut Kurz vom VfB Stuttgart** wieder zu uns **zurück**. Sportkamerad Erich Schiek legte mit Erfolg die Schiedsrichterprüfung ab. Im Dezember trennten wir uns von unserem Trainer Maier, und Helmut Kurz übernahm aber Januar 1956 die Trainingsleitung. Nach Abschluss der Verbandsrunde hatten wir einen guten dritten Tabellenplatz erreicht.

Im **Sommer 1956** konnte die **zweite Sportplatzerweiterung** zu Ende geführt werden. Der Platz hatte nun eine Länge von 96 m und eine Breite von 62 m. **Das Spieljahr 1956/57** wurde wiederum ein **Meisterschaftsjahr** für die erste und auch für die Reservemannschaft. Die erste Mannschaft wies nach Abschluss der Verbandsrunde eine Punktekonto von 36:8 und ein Torverhältnis von 72:31 auf, was den **Aufstieg** in die **zweite Amateurliga** bedeutete. In der stattfindenden Meisterschaftsfeier wurde allen Spieler ein Geschenk überreicht.

Die Voraussetzung dazu hatten die Gewerbetreibenden, die Geschäftsleute aus Oberurbach, geschaffen. Bei einer Sammlung für diesen Zweck war von ihnen das dazu benötigte Geld gespendet worden. Der Verein sorgte für das leibliche Wohl. Dafür sei allen Spendern von dieser Seite nochmals gedankt.

In den nun **folgenden 10 Jahren** hatte der **Verein** seine **Blütezeit**. Großen Anteil hatten, um nur einige zu nennen, die Sportkameraden **Hugo Brenner, Gotthilf Hurlebaus, Walter Kurz, Walter Vogt** und **Helmut Kurz**.

Im **Jahre 1957** konnten wir neben dem Sportplatz einen **Trainingsplatz** auf der von der Gemeinde Oberurbach erworbenen Wiese (Weidler) anlegen. Der Platz wurde mit Scheinwerfern ausgeleuchtet, eine Bretterwand und eine Kopfballpendel wurden zur besseren Trainingsgestaltung angebracht.

Die Fußballabteilung unternahm einen zweitägigen Ausflug nach Oberstdorf.

Nach Abschluss de **Spieljahres 1957/58** nahmen wir den siebten Tabellenplatz ein, die Reservemannschaft erreichte den zwölften Platz mit 19:33 Punkten und 41:57 Toren. In den Verbandspokalspielen kamen wir bis unter die letzten zwölf, mussten aber dann in Ravensburg gegen den in der ersten Amateurliga spielende FV Ravensburg antreten und unterlagen mit 0:3 Toren. Die Reservemannschaft errang bei einem Turnier in Haubersbronn gegen B-Klasse-Mannschaften den Turniersieg.

Im Spieljahr **1958/59** standen wir auf dem vierten Tabellenplatz, die Reservemannschaft auf dem fünften mit 33:21 Punkten und 69:57 Toren. Die erste Mannschaft erhielt vom WFV wiederum die Fairness-Urkunde für einwandfreies sportliches Verhalten. Erneut waren wir in den Verbandspokalspielen bis unter die letzten zwölf Mannschaften gekommen. Abermals mussten wir auswärts, beim FV Zuffenhausen, antreten. Am Ende hatten wir mit 2:1 den Kürzeren gezogen und schieden dadurch aus. In diesem Jahr machten wir einen Ausflug in den Schwarzwald. Die Sportkameraden Walter Kurz und Hans Ziesel legten mit Erfolg ihr Schiedsrichterprüfung ab.

Im Spieljahr **1959/60** standen wir nach Abschluss der Verbandsrunde auf dem sechsten Tabellenplatz, die Reservemannschaft mit 38:18 Punkten und 69:39 Toren auf dem fünften Platz. aufs Neue erhielt die erste Mannschaft vom WFV die Fairness-Urkunde. In den Verbandspokalspielen schieden wir beim Erst-Amateurligisten VfL Heidenheim aus.

Im Spieljahr **1960/61** erreichten wir nach Abschluss der Verbandsrunde mit der ersten Mannschaft den fünften Platz. Die Reservemannschaft war mit 31:23 Punkten und 57:44 Tor auf den siebten Platz gekommen. Zum vierten Mal erhielt die erste Mannschaft die Fairness-Urkunde.

In diesem Jahr begannen die **Vorarbeiten** für unser **1962** stattgefundenes **40jähriges Jubiläum**. Wir übernahmen von der Gemeinde Oberurbach den Gemeindeplatz bei der Wasenmühle. Da wir nun einen Ausweichplatz besaßen, konnten wir unseren Platz bei der Turnhalle auf unser Jubiläum hin zum dritten Mal vergrößern. Der Platz wurde mit einer Planierraupe ganz abgeschoben. Es mussten 200 Autos mit Humus angefahren werden. Die Arbeiten übernahm die Firma Weidler. Sie wurden maschinell mit einer Gräter ausgeführt. Das Einsäen übernahm Gärtnermeister Scheuing aus Oberurbach; er verwendete dabei 3 Zentner Grassamen.

Diese **Arbeiten** konnten im **Jahr 1961** alle durchgeführt werden. Auf dem Ausweichplatz bei der Wasenmühle wurde eine Baracke zum Bierverkauf aufgestellt; dann nun musste sich der ganze Spielverkehr aller Mannschaften auf diesem Platz abwickeln. Der Rasen auf dem neuen Platz sollte ja erst einmal wachsen. Auch der Trainingsbetrieb wurde auf dem Ausweichplatz bei der Wasenmühle verlegt. Es mussten Masten für die Beleuchtung aufgestellt werden. Unsere Scheinwerfer wurden von der Firma Schwabe mit helleren Halogenlampen ausgestattet, die Firma Baumgärtner nahm die Installation vor. Von beiden Firmen wurde unentgeltlich gearbeitet. Auch dafür sei von dieser Stelle aus an beide herzlicher Dank gerichtet.

Im **Spieljahr 1961/62, dem Jubiläumsjahr**, ergaben sich nach Abschluss der Verbandsrunde folgende Tabellenplätze: erste Mannschaft auf dem 10. Platz. Reservemannschaft mit 38:12 Punkten und 64:40 Toren auf dem dritten Platz.

In den Monaten April, Mai und Juni gingen wir an die Umzäunung unseres Sportplatzes, wobei zum ersten Mal Eisenrohre verwendet wurden. Es galt auch, die im Bau befindlichen Umkleide- und Duschräume (Turnhalle) fertigzustellen. Als weitere Arbeit kam hinzu, den neu eingesäten Platz, der nun eine Länge von 99 m und eine Breite von 65 m hatte, laufende mit Wasser zu besprengen.

Der damals ständig begehrte Regen hatte auf sich warten lassen und traf einfach nicht ein. Bis zum **Jubiläum** in der Zeit von **22. Juni bis 1. Juli** wurden die Arbeiten alle noch rechtzeitig zu Ende geführt. Am Freitag, 22. Juni, wurde es mit dem Festbankett im Festzelt eröffnet. Es wurden mehrere Ehrungen vorgenommen.

Am Samstag, dem 23. und Sonntag, dem 24., fand das **Nachbarschaftspokalturnier** statt. Unsere Mannschaft konnte am Ende als **Turniersieger** den von der Gemeinde gestifteten Pokal in Empfang nehmen.

Am folgende Mittwoch spielten wir gegen den **Meister der Ersten Amateurliga** und Aufsteiger zur Regionalliga, den **VfR Heilbronn**. Wir unterlagen in einem bis zum Schluss sehr spannenden Spiel knapp mit 1:2.

TSG Ulm 1846 mit Nationaltorhüter Wolfgang Fahrian in Urbach

Am Samstag, dem **30. Juni** stieg dann das **Jubiläumsspiel** gegen die Mannschaft aus der Regionalliga, **TSG Ulm 1846**. Bei Ulm spielte **Wolfgang Fahrian**. Er war damals erst vor **drei Tagen** von den **Weltmeisterschaftsspielen** in Chile **zurückgekehrt**, wo er das **Tor der Deutschen** so **bravourös** gehütet hatte. Das ganze Remstal war an diesem Samstag auf den Beinen und wollte Wolfgang Fahrian sehen. Es gab eine stattliche Zuschauerkulisse bei herrlichem Sommerwetter, wie sie der TSV noch nie erlebt hatte. Dazu sah man ein begeisterndes Spiel, das unsere Mannschaft mit 0:3 verlor.

Im Spieljahr **1962/63** stand die Mannschaft nach Abschluss der Verbandsrunde auf dem 7. Tabellenplatz, ebenso die Reservemannschaft, diese mit 24:28 Punkten und 68:51 Toren. Im gleichen Jahr wurde eine Rasenspindelmähmaschine zu Preis von 6.000 DM angeschafft.

Am **Ende des Spieljahres 1963/64** ergab sich folgender Tabellenstand: erste Mannschaft 11. Platz, Reservemannschaft ebenfalls 11. Platz mit 18:34 Punkten und 46:70 Toren. Beim Nachbarschaftspokalturnier in Plüderhausen errang unsere Mannschaft den Turniersieg.

Unser Team erhielt ein weiteres Mal den Fairness-Sonderpreis für einwandfreies sportliches Verhalten.

Unser Sportkamerad **Emmerich Seidl** legte mit Erfolg die **Schiedsrichterprüfung** ab. In dieser Zeit hatte sich herausgestellt, dass der Gemeindeplatz bei der Wasenmühle aufgegeben werden muss. Der Verein erwarb daher zur Vergrößerung seine Sportgeländes Grundstücke auf der Südwestseite des Hauptsportplatzes. Die Gemeinde kam uns entgegen, indem sie dasselbe auf der anderen Seite des Platzes tat.

Im Spieljahr **1964/65** hatten wir am Ende der Saison den 10. Tabellenplatz erreicht, die Reservemannschaft den 9. Mit 27:39 Punkten und 567:63 Toren. Im Juni stellte unser Trainer Helmut Kurz nach zehnjähriger Tätigkeit sein Amt zur Verfügung. An seine Stelle trat nun Herr Hogh aus Welzheim.

In diesem Jahr fanden mehrere Besprechungen und Sitzungen wegen eines zweiten Sportplatzes statt. Dazu wurden auch die Beratungsstelle beim Landessportbund für Sportplatzbau und das Architektenbüro Baumann in Stuttgart mit einbezogen. Man entschloss sich zum **Bau eines Hartplatzes** als Ausweich- und Trainingsplatz, damit man in Zukunft die Sicherheit haben könnte, dass alle Spiele und Trainingsabende durchzuführen wären, was bei einem zweiten Rasenspielfeld nie sicher war. Herr Fingerhut vom Architektenbüro wurde von Gemeinde beauftragt, entsprechende Pläne anzufertigen. Nach derer Vorlage stellte sich aber heraus, dass diese an sich guten Pläne für uns nicht durchführbar waren. Sie erschienen für unsere Verhältnisse zu aufwändig und kostspielig.

Deshalb setzten wir uns im Herbst mit Herrn Schneck von der Firma Weidler in Oberurbach in Verbindung. Nach längeren Verhandlungen über die Ausgestaltung des neuen Platzes erklärte er sich bereit, Pläne nach unserem Wunsch anzufertigen.

Fritz-Walter-Traditionself zu Gast beim TSV

Am **4. September 1965** weilte in Oberurbach die Fritz-Walter-Traditionself zu einem Freundschaftsspiel. 2.000 Zuschauer sahen ein Spektakel, bei dem es an nichts fehlte. Ein Hubschrauber (vom amerikanischen Artillerieregiment) brachte den Ball an die Mittellinie, Max Morlock und Fritz Walter zauberten mit Hacke, Kopf und sonstigen Körperteilen, und die Tore fielen wie die reifen Pflaumen. Mit 12 zu 1 gewannen die Weltmeister von 1954 gegen ein sich tapfer wehrende Urbacher Truppe.

Im **Spieljahr 1965/66** nahmen wir in der Tabelle am Ende den 9. Platz, die Reservemannschaft mit 25:35 Punkten und 66:77 Toren den 12. Platz ein. Die erste Mannschaft erhielt wiederum den Fairness Sonderpreis. Im Frühjahr 1966 legte Herr Schneck die gefertigten Pläne vor, und wir entschlossen uns, unsere vorhandene Sportanlage nach diesen grundlegend zu ändern. Herr Schneck fertigte die Pläne kostenlos an und dazu übernahm er die Bauleitung ebenfalls ohne Entgelt. Wir haben daher allen Grund, ihn an dieser Stelle dankbar zu erwähnen.

Nun begannen endlose Beratungen und Verhandlungen zwischen Sportverein und Gemeinde einerseits und Landessportbund und Regierungspräsidium andererseits. Dabei waren mehrere Besuche und Beratungen bei diesen Stellen erforderlich. Schließlich konnten wir mit dem erzielten Ergebnis hoch zufrieden sein. Entsprechend

doch voll und ganz unseren Erwartungen. **Mitte Juni 1966** glich der **TSV-Platz** einer Großbaustelle. Bagger, Planiertrauben und Lkws beherrschten das Gelände.

Es mussten ca. 1.000 m³ Boden bauorts verlagert, also abgegraben und umgefüllt werden. Hinzu kamen noch weitere 1.200 m³, die anzufahren waren, um den gesamten Platz zu ebenen. Für den Rasenplatz waren zudem 300 m³ Humus erforderlich um die geeignete Oberschicht für ihn zu erhalten. Etwa 4.000 m³ Boden mussten neu eingesät werden. Die Größe des Spielfeldes betrug nun 100 auf 70 m.

War auf dem ersten Spielfeld das Problem der Rasen, so war es auf dem anderen das der roten Erde. Bevor diese aufgebracht werden konnte, musste der ganze Platz dräniert werden. Die Dränage wurde in Eigenleistung eingelegt. Der ganze zukünftige Hartplatz erhielt nur eine Filterschicht aus ca. 1.500 m³ Kies und dazu 1.800 m³ Schotter. Als obere Schicht folgte die rote Erde in zwei verschiedenen Körnungen. Es waren dazu 25 Eisenbahnwaggons rote Erde, die wir aus Aachen bezogen, nötig.

Für die Zuschauer entstanden rings um den Sportplatz 200 m² Zugangswege, mit Bitumen getränkt, so dass man den Sportplatz mit sauberem Schuhwerk wieder verlassen konnte. Die Zufahrt von der Jahnstraße her setzte die Gemeinde Oberurbach instand. Der Hartplatz hatte nun die Ausmaße 100 auf 60 m erhalten. An beiden Spielfeldern wurden Ballfänge je 22 auf 6 m und Maschendraht angebracht und jene mit Abschränkungen aus Stahlrohren versehen, wozu man runde 1.500 laufende Meter benötigte. An 6 Stahlmasten wurden Scheinwerfer zur Ausleuchtung des Hartplatzes montiert. Zum Besprengen der beiden Plätze entstand eine Anlage mit 200 m Wasserleitung und zur Einfriedung der ganzen Anlage mussten 500 laufende Meter Maschendraht aufgewendet werden. In Erinnerung daran gebührt den Sportkameraden Walter Härer und Waldemar Bölz für ihre Arbeiten und Spenden ebenfalls herzlicher Dank.

Der **Hartplatz** war bereits im **August 1966** bespielbar, denn alle oben angeführten Arbeiten hatten innerhalb eines Jahres durchgeführt werden können. Die Gesamtkosten lagen bei 140.000 DM. Bei der Finanzierung beteiligte sich die Gemeinde Oberurbach mit 20.000 DM in bar und mit 20.000 DM durch Lieferung von Materialien (Kies). Das Regierungspräsidium gab einen Toto-Zuschuss in Höhe von 51.000 DM, der Württ. Fußballverband ein Darlehen von 12.000 DM. Den Rest musste der Verein selbst finanzieren. Er hatte durch die Leistung von rund 4.000 Arbeitsstunden beträchtliche Einsparungen erzielt.

Hier wollen wir verweilen und dankend derer gedenken, die sich damals mit Rat und Tat um dieses Unternehmen besonders verdient gemacht hatten: die Sportkameraden Hugo Brenner, Gotthilf Hurlebaus, Walter Kurz, Bruno Maier, Werner Vetter und Walter Vogt sowie die Firma Nagel und Söhne.

Das Sportgelände war nun in den zurückliegenden 20 Jahren viermal umgebaut worden, und nach jedem Umbau konnte man erhebliche Verbesserung feststellen. Bei jeder Umänderung, die vorgenommen wurde, beteiligte sich die Firma Weidler und zeigte sich von ihrer besten Seite. Auch ihr gebührt hier nochmals eine herzlich dankende Erwähnung. In der Rückschau nicht vergessen werden soll selbstverständlich die damalige Gemeindeverwaltung von Oberurbach mit dem Gemeinderat. Konnten wir doch dort in den vergangenen 29 Jahre kommen, womit wir wollten, wir fanden immer ein offenes Ohr und Verständnis. Dafür sagten wir den verantwortlichen Männern, Bürgermeister Beutel an der Spitze, auch heute noch

Dank. Allen, die sich damals angesprochen fühlten, und die sich irgendwie an dem gemeinnützigen Unternehmen beteiligten, kann es ja auch heute noch immer Befriedigung und Freude verschaffen, wenn sie die großzügige Sportplatzanlage sehen, um die uns manche Gemeinden und Vereine beneiden, und die seit dem Bestehen und in Zukunft einen gesunden Tummelplatz, vor allem für die heranwachsenden Generationen bietet.

Im Jahr **1966/67** mussten alle Spiele auf dem Hartplatz durchgeführt werden, da der Gemeindeplatz bei der Wasenmühle nicht mehr benützt werden konnte und der neue Rasen ja noch Schonzeit brauchte. Nach Abschluss der Verbandsrunde stand die erste Mannschaft auf dem **letzten Tabellenplatz** und musste nach **10jähriger Zugehörigkeit** zur **II. Amateurliga** in die A-Klasse absteigen. Die Reservemannschaft nahm den 14. Platz mit 17:43 Punkten und 42:104 Toren ein. Im Mai 1967 trennten wir uns von unserem Trainer Hogh, um im Juli wurde in Herr Horst Schulz aus Schorndorf ein neuer Trainer verpflichtet.

Anlässlich unseres Sommerfestes **weihten** wir den **Rasenplatz** mit einem Spiel gegen eine B-Klassen-Auswahl des Kreises Waiblingen **ein**. Wir unternahmen in diesem Jahr einen Ausflug an den Bodensee.

Im **Spieljahr 1967/68** gelang uns auf Anhieb die **Meisterschaft** und damit der **Wiederaufstieg** in die **II. Amateurliga**. Die Reservemannschaft wurde ebenfalls Meister und einem Konto von 38:14 Punkten und 68:41 Toren. In der Turnhalle fand eine Meisterschaftsfeier statt. Jeder Spieler der ersten und der Reservemannschaft bekam ein Geschenk und eine Erinnerungsplakette überreicht.

Bei dem Nachbarschaftspokalturnier in Plüderhausen wurden wir zweiter Sieger. Im Spieljahr **1968/69** spielten wir nur wieder in der II. Amateurliga. Leider gelang uns der Klassenerhalt nicht, wir nahmen den drittletzten Platz in der Tabelle ein mussten in die **A-Klasse absteigen**. Die Reservemannschaft erreichte den 11. Tabellenplatz mit 22:38 Punkten und 44:71 Toren. Im Juni trennten wir uns von Herrn Schulz als Trainer. Es kam dafür Herr Jürgen Kaiser aus Schwäbisch Gmünd. Bei dem Nachbarschaftsturnier in Unterurbach errangen wir den zweiten Platz. Die Abteilung unternahm einen zweitägigen Ausflug nach Ehrwald.

Vom **Spieljahr 1969/70** an gehörten wir nun wieder der A-Klasse an. Nach Abschluss der Verbandsrunde stand die erste Mannschaft auf dem 6. Tabellenplatz, die Reservemannschaft ebenfalls auf dem 6. Platz mit 30:22 Punkten und 53:64 Toren.

Im **Januar 1970** beschloss die Generalversammlung des Vereins dessen Umbenennung in „**TSV Urbach**“. Dies sah man für zweckmäßig an, nachdem zu diesem Zeitpunkt der Gemeindegemeinschaft von Ober- und Unterurbach zu einer Gemeinde erfolgt war. Im Juni trennten wir uns von unserem Trainer Kaiser, den im Juli Anton Wdowiak aus Schorndorf als Nachfolger ablöste.

In der Verbandsrunde des Jahres **1970/71** erreichten wir den 7. Tabellenplatz. Die Reservemannschaft belegte den 6. Platz mit 34:26 Punkten und 63:56 Toren. Die erste Mannschaft erhielt den Fairness-Sonderpreis. Im November startete die Fußballabteilung zu einem **4tägigen Ausflug** nach **Tunesien**, der für alle Beteiligte zu einem einmaligen Erlebnis wurde. Die Flugreise wurde finanziert durch die Teilnehmer, einen vereinsseitigen Zuschuss sowie eine **namhafte Spende** des Sportkameraden **Wilfried Kurz**.

An dieser Stelle sollen neben ihr noch die Sportkameraden Walter Härer und Rolf Sommer dankbar erwähnte werden, die die organisatorische Arbeit für den Flug übernommen hatten.

Im Spieljahr **1971/72 nimmt** die erste Mannschaft vor dem drittletzten Spieltag den 8. Tabellenplatz, die Reservemannschaft den 10. Platz mit 19:27 Punkten und 38:49 Toren ein.

Wenn wir schon am Danken sind, wollen wir uns damit noch an eine Reihe ständig Tätiger wenden: An die Sportkameraden vom Wirtschaftsausschuss, die bei jedem Heimspiel und an Trainingsabenden im Einsatz sind, an den langjährigen Ballwart und Platzkassier Willy Nuding und an der Spielausschuss, der oft vor der Aufgabe steht, um die er nicht zu beneiden ist, in der richtigen Weis die jeweils stärkste Mannschaft aufzustellen.